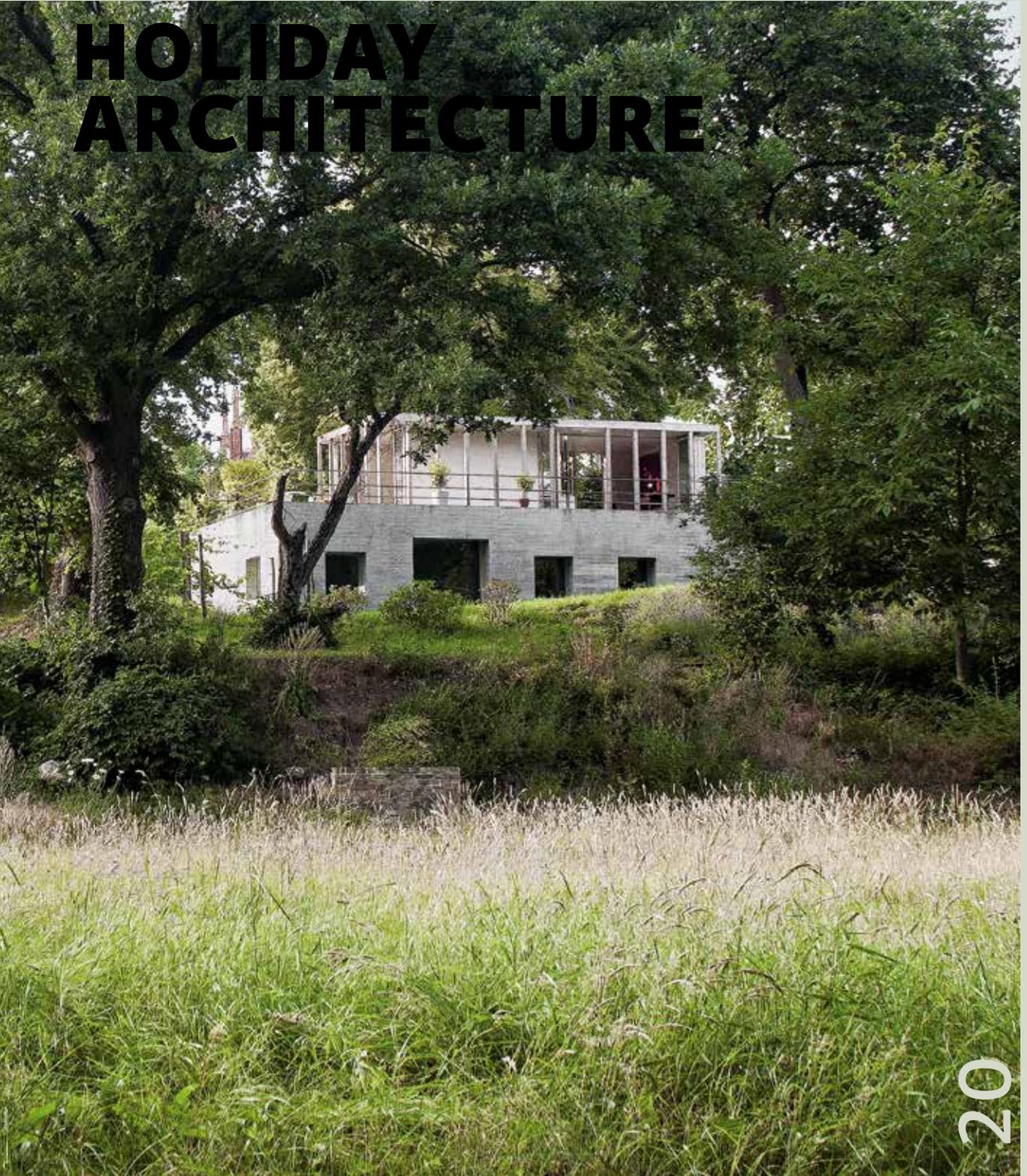


URLAUBS ARCHITEKTUR

HOLIDAY ARCHITECTURE



Jan Hamer · Ulrich Stefan Knoll · Britta Krämer · Anke Steinweg

6	Ihr könnt nach Hause gehen! Pack your bags and go home!	132	La Mugletta
8	Gesellschaft. Macht. Design. Society. Powers. Design. Tina Barankay	138	Palazzo Morosini degli Spezieri
	DÄNEMARK DENMARK	144	Villa Baronessa & Villa Baronessina
16	Light House	150	Villa Baronessa & Villa Baronessina – Ein Fotoessay A photo-essay Architektur. Farbe. Atmosphäre. Architecture. Colour. Atmosphere.
	DEUTSCHLAND GERMANY	160	Villa Vergelle
22	Bleibe in der Alten Kirche		KROATIEN CROATIA
28	Cantzheim	166	Casa Ceppi
34	Ferienhaus Siegfried	172	Sisters-Homes
40	„Glück in Sicht“ Ostseelodges		NORWEGEN NORWAY
46	Golf Lodge Schloss Auel	180	Fordypningsrommet
52	Haus am See		ÖSTERREICH AUSTRIA
58	Haus am See – Ein Fotoessay A photo-essay Flexibilität. Ressourcen. Materialität. Flexibility. Resources. Materiality.	186	Baumhaussuite
66	Kranich Hotel	192	Warths!Ap
72	Moosham 13		PORTUGAL
78	NewHaus	198	Casa Agostos
84	Schwarzwaldstrand		SPANIEN SPAIN
90	Seestück Prerow	204	Camino de Playa
96	Steinhaus am Auerbach		TSCHECHIEN CZECHIA
102	Wasserturm am Park Sanssouci	210	Mezi Plutky
	GRIECHENLAND GREECE	216	Facetten des Minimalismus. Zwischen Luxese und Achtsamkeit Facets of minimalism. Between “luxese” and mindfulness Hubertus Adam
108	Hermitage Sykaminea		ANHANG
	GROSSBRITANNIEN UNITED KINGDOM	225	Häuser Properties Online
114	black h	245	Bildnachweis Image Credits
	IRLAND IRELAND	247	Impressum Imprint
120	Breac.House		
	ITALIEN ITALY		
126	Alchimia-Stadthäuser		

Gesellschaft. Macht. Design.

Design begegnet uns überall, im Café um die Ecke oder in der eigenen Küche. Form und Farbe der Dinge – mögen sie noch so alltäglich sein – bestimmen unsere Vorstellung von Ästhetik. Design ist jedoch mehr als ein prägendes Stilmittel oder die Idee eines Gestalters. Es ist auch Antwort auf gesellschaftliche Strömungen, die ihrerseits die Entwicklung des Designs beeinflussen.

TINA BARANKAY
ist seit vielen Jahren in den Bereichen Design und Architektur tätig – und verbindet dabei ihre Leidenschaft für Gestaltung und Ästhetik mit ihrer langjährigen Erfahrung in der Öffentlichkeitsarbeit und im Projektmanagement.

Mit der Recherche von individuellem Design verhält es sich wie mit der Namensuche für den Nachwuchs: Gerade noch ist man der Überzeugung, den einen besonderen Namen gefunden zu haben, den kaum jemand trägt – und dann hört man ihn auf dem Spielplatz in gefühlter Endloschleife. Ein ähnliches Gefühl beschleicht einen beim Einrichten der eigenen vier Wände: Auf der Suche nach einer originellen Idee verliert man sich heutzutage schnell in diversen Blogs oder klickt sich von einem Instagram-Post zum nächsten. Dort wie in Einrichtungsläden oder auf einschlägigen Messen muss man jedoch immer wieder erkennen: Die gezeigten Neuheiten ähneln und wiederholen sich, die Farben sind allorts dieselben – kurz: Der Geschmack einer gesamten Szene scheint sich in dieselbe Richtung zu entwickeln. Nicht selten stellt man fest, dass sogar bisher für individuell gehaltene Einrichtungsgegenstände der aktuellen Mode entsprechen. Noch faszinierender ist es, dass sich, je öfter man demselben Stil begegnet, auch die eigene Wahrnehmung zunehmend anpasst und die Suche nach besonderen Einzelstücken häufig dort endet, wo sie angefangen hat: bei den Trendstücken, die allorts angesagt sind.

Wie kann es sein, dass einem plötzlich Dinge gefallen, die man bisher nicht besonders mochte, und man damit unbewusst einem aktuellen Trend folgt? Häufig handelt es sich dabei um kurzlebige Produkt- oder Modetrends, die – kaum, dass sie entstanden sind – wieder im Nirgendwo verschwinden, um irgendwann wieder in Mode zu kommen und so weiter. Interessant sind aber vor allem die



dahinter liegenden Strömungen – die sogenannten Megatrends, die oft auch auf globaler Ebene wirken, Veränderungsbewegungen, die sämtliche Bereiche unseres Lebens betreffen, von der Ökonomie über Mode und Produktdesign bis hin zu Kunst, Literatur und Musik. Sie beschreiben langfristige Phänomene, die Jahrzehnte lang aktuell sein können, die den Zeitgeist prägen und sich damit von kurzlebigen Trends und Moden unterscheiden. Veränderungen der Umwelt, der Ressourcenverfügbarkeit oder auch der individuellen Bedürfnisse haben nicht nur Auswirkungen auf das gesellschaftliche Miteinander, sondern auch auf das Wohnen, die Gestaltung von Möbeln und Einrichtungstrends – und diese wirken wiederum auf die Entwicklung des Designs. Diese wechselseitige Beeinflussung von Design und Gesellschaft lässt sich in beinahe allen Epochen beobachten. Im Folgenden können nur einige wenige betrachtet werden – ausgehend vom Bauhaus, das in diesem Jahr sein 100-jähriges Jubiläum feiert und in den Jahrzehnten nach seiner Gründung starken Einfluss auf in der Folge entstehende Designstile sowie auch auf gesellschaftliche Entwicklungen hatte und auch weiterhin hat.

Die Bedeutung des Bauhauses geht weit über den einer Bildungsstätte für Kunst-, Design und Architektur sowie die Prägung eines Einrichtungsstils hinaus. Vielmehr war das Bauhaus ein künstlerisches, pädagogisches und soziales Programm und damit Ausdruck eines gesellschaftlichen Umbruchs. Im Fokus standen die gesellschaftlichen Veränderungen im Zeitalter der Industrialisierung. Das Bauhaus sollte eine Antwort auf die aktuellen Probleme der Gesellschaft geben und gleichzeitig wegweisend für diese sein. Der soziale Aspekt der Produktion und die Entwicklung preisgünstiger, auch für Arbeiter erschwinglicher Möbel, Textilien, Tapeten und Lampen stand insbesondere für Walter Gropius' Nachfolger Hannes Meyer im Mittelpunkt der Arbeit am Bauhaus. Durch das Bestreben,

funktionale und zeitlose „Möbel für alle“ zu schaffen, wurde ein reduziert ästhetischer Stil geprägt, der alle Aspekte des Wohnens berücksichtigte. Auch ein Jahrhundert nach der Gründung des Bauhauses zählen viele Möbel- und Produktentwürfe von damals zu den berühmtesten Designklassikern – man denke nur an den Stahlrohrstuhl von Marcel Breuer oder die Tischleuchte von Wilhelm Wagenfeld. Stücke, die ursprünglich mit der Intention hergestellt wurden, Design einer breiten Masse zugänglich zu machen, und die mittlerweile oft nur noch für Liebhaber erschwinglich sind. Auch aus der Architektur sind auf das Bauhaus zurückgehende kubische Formen, Flachdächer oder vorgehängte Glasfassaden nicht mehr wegzudenken. Heute wird der Begriff Bauhaus beinahe inflationär verwendet und vieles als Bauhaus-Stil deklariert, das mit der ursprünglichen Idee nicht mehr viel zu tun hat. Abgesehen davon wirken die Ansätze von damals weiterhin so nachhaltig auf die Entwicklung des Designs, dass man ihnen auf Schritt und Tritt begegnet, meist sogar, ohne sich dessen bewusst zu sein.

Wie das Bauhaus gilt auch das skandinavische Design als Inbegriff des guten Designs. Schon in den 1930er Jahren haben der Finne Alvar Aalto und die dänischen Architekten Arne Jacobsen und Verner Panton eine eigene





Das Licht des Nordens

Das Licht im dänischen Agger hat etwas Magisches! Das Fischerdorf ist von Wasser umgeben – von der Nordsee, dem Limfjord, dem Flade und dem Orum See – und bei Sonnenuntergang verleiht die auf dem Wasser glitzernde Sonne dem Ort eine ganz besondere Atmosphäre. Neben dem Kontrast von wilder Nordsee und ruhigen Südwasserseen prägen breite Sandstrände, Dünen, Heide und Wald die abwechslungsreiche Landschaft am südlichen Ende von Dänemarks größtem Nationalpark Thy.

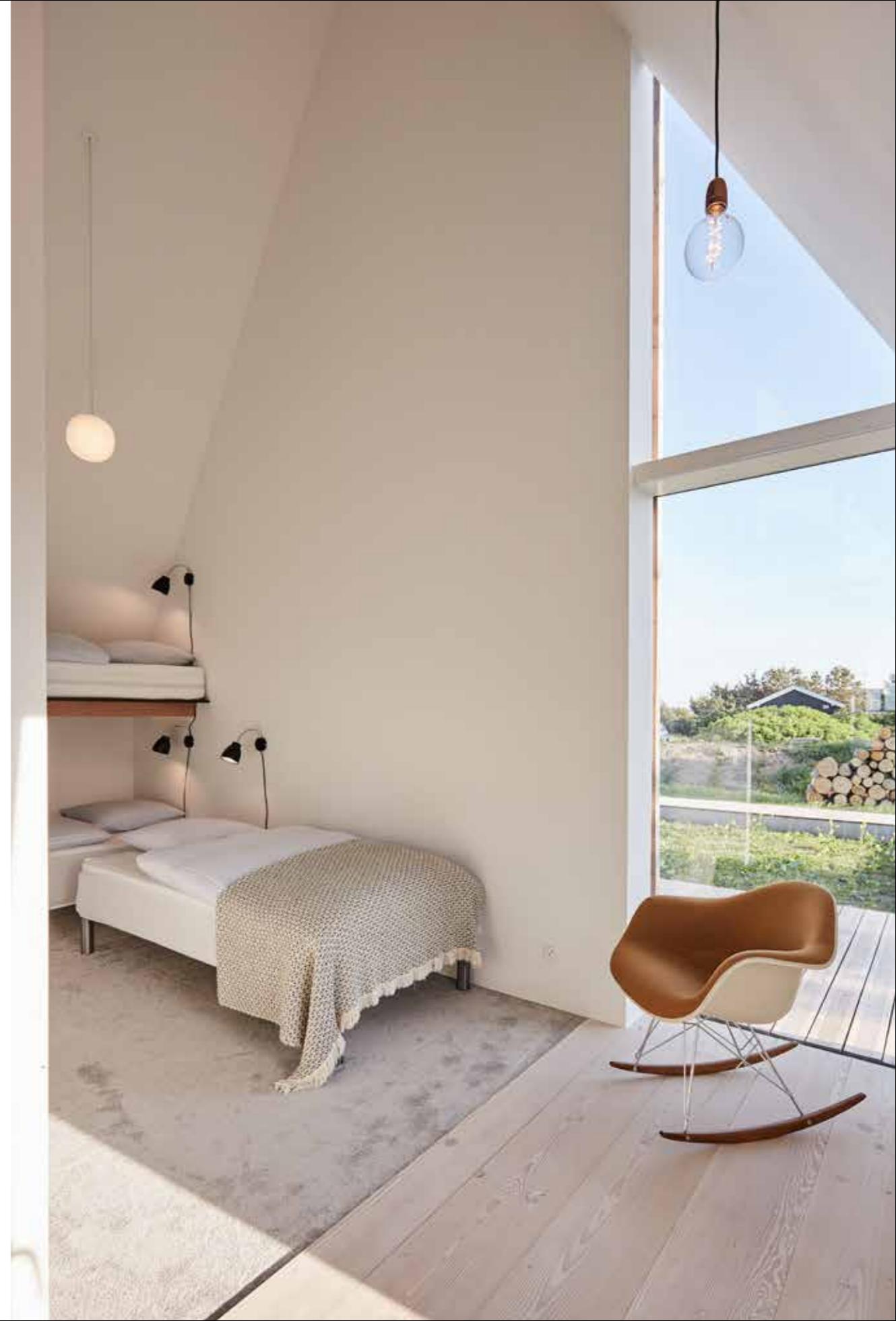
Licht, Weite und Kontraste finden sich auch als Gestaltungselemente im Light House wieder. Das 650 Meter von der Nordsee und gegenüber einem kleinen See liegende Ferienhaus ist eine Komposition aus zwei ganz unterschiedlichen Baukörpern: einem horizontalen, transparenten Pultdachhaus und dem vertikalen, eher geschlossen gestalteten Spitzdachhaus. Mit dem Nurdach-Haus nimmt der Neubau nicht nur Bezug auf das Nachbarhaus, die Wahl dieser Haustyps ermöglicht erst die zweigeschossige Bauweise und damit einen weiten Ausblick über die Landschaft. Die Bauordnung erlaubt eigentlich nur einstöckige Neubauten, es sei denn der Vorgänger war – wie in diesem Fall – bereits zweigeschossig.

In dem lichtdurchfluteten Pultdachbau befinden sich ein offener Wohn-, Ess- und Kochbereich sowie ein Schlafzimmer mit Bad en suite. Durch raumhohe Fenster fühlt man sich in allen Zimmern der Natur ganz nah – selbst von der Badewanne aus blickt man in die Dünenlandschaft. Weiße Wände, helle Holzböden, dunkle Einbaumöbel und einzelne Designklassiker: Die reduziert gestalteten Räume strahlen skandinavische Lässigkeit und urbane Eleganz aus. Das Nurdach-Haus mit seinen Dachschrägen vermittelt Geborgenheit. Es verfügt über zwei weitere Schlafzimmer, ein Bad sowie eine Wohngalerie unter dem Giebel. Dieser Raum, in dem zwei Kinder schlafen können, bietet einen wunderbaren Panoramablick über den Flade See bis hin zu den Dünen und zum Lodberg-Leuchtturm.

Um das Haus herum befinden sich mehrere Terrassen, sodass man hier je nach Wunsch ein sonniges oder schattiges Plätzchen findet. Oder auch Schutz vor dem Wind, der hier häufig weht. Die Wind- und Wellenverhältnisse machen „Cold Hawaii“ – wie die Westküste von Thy genannt wird – zum Surferparadies. Anke Steinweg

Der Raum öffnet sich bis zum Giebel –
hier schläft man wie in
einem überdimensionalen Zelt.

The room opens up to the gables –
it almost feels like
sleeping in an enormous tent.



The light of the north

The light in Agger, Denmark has a magical quality. The fishing village is surrounded by water – the North Sea, the Limfjord, Flade and Ørum Lake – and at sunset, the sun glittering on the water lends the place a very special atmosphere. In addition to the contrast between wild North Sea and tranquil freshwater lakes, broad sandy beaches, dunes, heath and woodland characterise the ever-changing landscape at the southern end of Denmark's largest national park of Thy.

Light, vast expanses and contrasts are part of the design elements in the Light House. This holiday home, just 650 metres from the North Sea, opposite a little lake, consists of two quite different structures: a horizontal, transparent house with a pent roof and a vertical, somewhat austere house with a pointed roof. The architecture of the A-frame house not only makes reference to its neighbour. The choice of this type of house itself enables two-storey construction and therefore an expansive view over the landscape. The building regulations actually only allow single-storey new builds, unless the house which stood on the plot before was – as in this case – also a two-storey house.

In the light-suffused pent-roofed building, there is an open-plan living, eating and cooking area as well as a bedroom with an en suite bathroom. With room-high windows in every room you feel very close to nature – even from the bathtub you can look out over the dunes. White walls, light-coloured wooden floors, dark integrated furniture and individual classic design features: these rooms with their pared-down design radiate Scandinavian cool and urban elegance. The A-frame house with its steep-pitched roof conveys a sense of security. It has two more bedrooms, a bathroom and a gallery living room under the gables. This room, which provides further sleeping accommodation for two children, offers wonderful panoramic views over Flade Lake across to the dunes and the Lodberg lighthouse.

Surrounding the house there are several terraces, so you can find sun or shade depending on your preference, or shelter from the wind which often blows here. The wind and the waves together make this 'Cold Hawaii' – as the west coast of Thy is called – a surfer's paradise.

Anke Steinweg

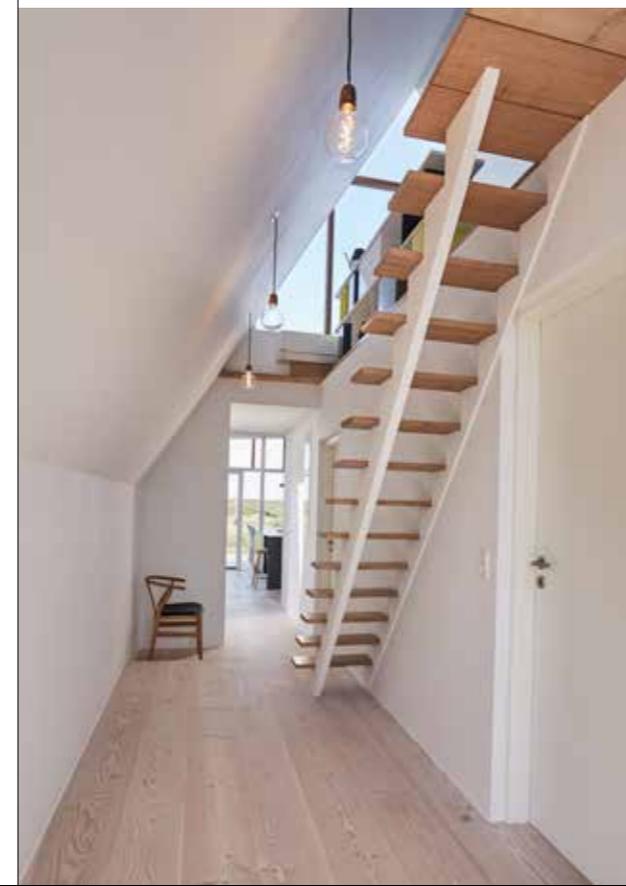
LIGHT HOUSE | DÄNEMARK | THY, AGGER

Ferienhaus für bis zu 8 Personen (6 Erwachsene und 2 Kinder) |
Design: Søren Sarup, Århus | Fertigstellung: 2018 | www.aavego.dk



Der Wohnbereich ist lichtdurchflutet. Die Treppe führt hinauf zur Galerie mit Panoramablick.

The living area is flooded with light. The stairs lead up to the gallery with panoramic views.





Tagen und tafeln

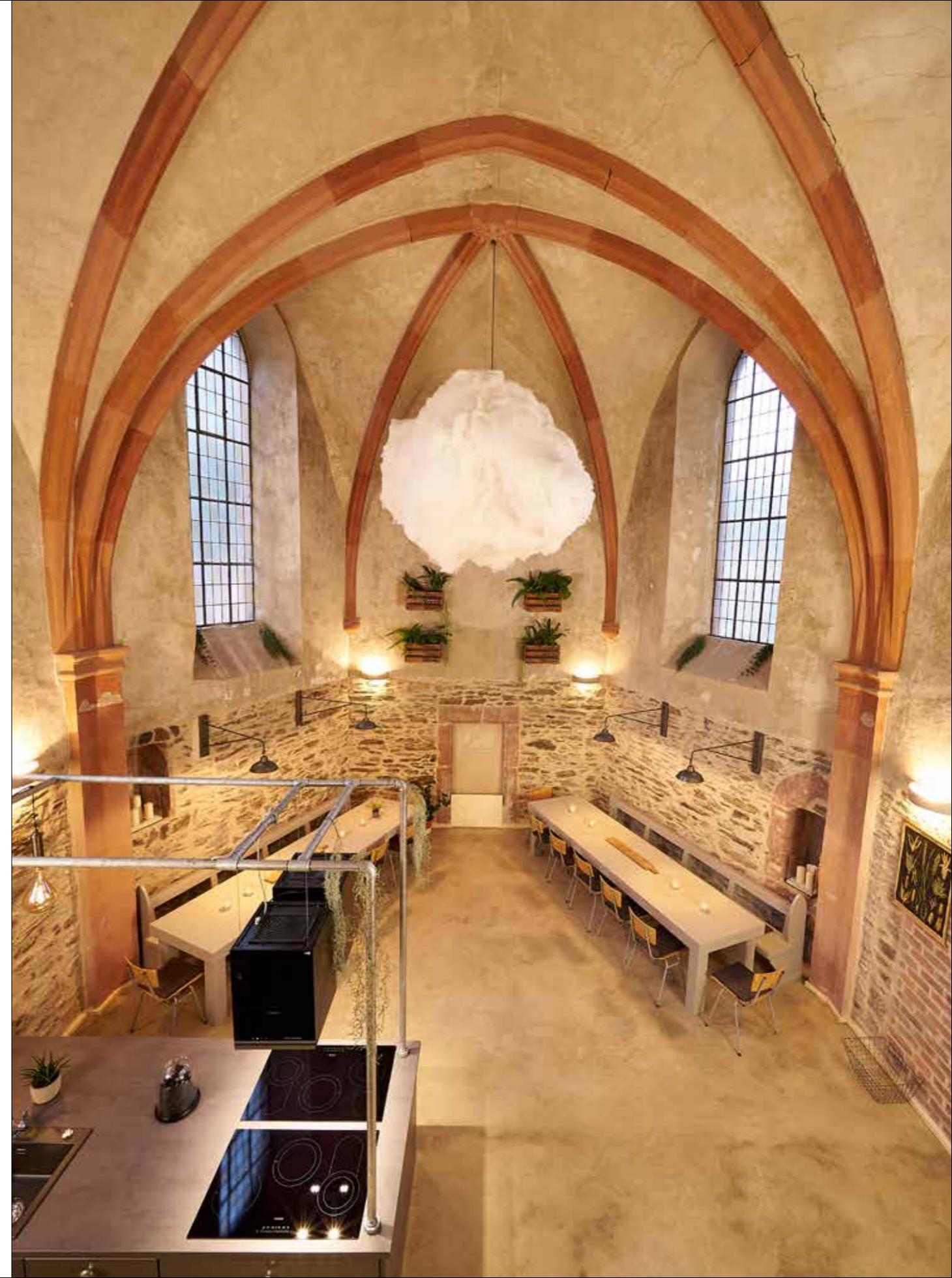
Anke Nuxoll-Oster ist eine „Häusersammlerin“. Mit der Alten Kirche an der Mosel stellt sie ihr mittlerweile viertes Projekt im Rahmen von URLAUBSARCHITEKTUR vor. Und wieder ist es ihr gelungen, ein nicht nur noch größeres, sondern vor allem noch spektakuläreres Objekt vor dem Verfall zu retten.

1669 erbaut, wurde die Alte Kirche bereits vor rund 100 Jahren durch einen größeren Neubau ersetzt und ist seitdem entweiht. In der Folge hat sie mehrere Umnutzungen erfahren. Sie beherbergte Armenwohnungen und wurde als Kindergarten sowie Vereinsheim genutzt. Zuletzt diente sie als Wohnraum und stand dann einige Jahre leer. Seit Frühjahr 2018 bietet das denkmalgeschützte Ensemble für größere Urlaubergruppen einen besonderen Ort auf Zeit. Bis zu 26 Personen können hier auf insgesamt 350 Quadratmetern Wohnfläche unterkommen und finden im ehemaligen Langhaus zehn Schlafzimmer, sieben Bäder, ein großes Wohnzimmer und einen Gewölbekeller vor. Hier lässt es sich also wunderbar tagen, Kurse veranstalten oder in größeren Gruppen feierliche Anlässe begehen. Auch eine Seminaerausstattung ist vorhanden.

Herzstück der neuen Destination ist der ehemalige Chorraum. Hier wird heute getagt und getafelt. Der Charme des altherwürdigen Raumes erstrahlt in neuem Glanz und bietet viel Platz sowie eine große Kochinsel, die Akzente im Industrial Style setzt und kaum Wünsche offen lässt. Wer sich direkt nach der Ankunft einen ersten Überblick verschaffen will, begibt sich in den Aussichtsraum im Kirchturm. Von hier schweift der Blick über den Ort, die Mosel und das Naturschutzgebiet „Streuobstwiesen Wehlen“ mit seinen ausgedehnten alten Obstbaumbeständen. Auch die weltbekannte Lage „Wehlener Sonnenuhr“ ist in Sichtweite.

Wer es nicht bei der Betrachtung belassen will, findet in direkter Umgebung mehrere Spitzenweingüter, in denen die hiesigen Steillagen-Rieslinge degustiert werden können. Zahlreiche Wander- und Radwege sowie historische Orte und kulturelle Highlights wie das nahe gelegene Trier bieten zudem Ausflugsmöglichkeiten für verschiedenste Geschmäcker.

Ulrich Stefan Knoll



Mittelpunkt der Unterkunft ist der 8 Meter hohe Chorraum mit seinem markanten Kreuzgewölbe.

The centrepiece is the 8-meter-high choir with its striking cross vault.

Das ehemalige Langhaus und der Westturm beherbergen heute die Wohn- und Schlafräume.

The former nave and the west tower now house the living room and bedrooms.



Anke Nuxoll-Oster is a “house collector”; the Alte Kirche (Old Church) on the Mosel is her fourth project for URLAUBSARCHITEKTUR. Once again she has succeeded in rescuing a property from dereliction which is not only large but also spectacular.

Built in 1669, the Alte Kirche was superseded around 100 years ago by a new, larger church, and has been de-consecrated since then. Over the years, it has been given several alternative uses. It once housed almshouses and has been used both as a kindergarten and club building. Finally, it was used as living space, and after that it stood empty for a number of years. Since the spring of 2018, this listed complex has been offering special accommodation to larger groups of holidaymakers. Up to 26 people can be accommodated in a total of 350 square metres of living space, and the former nave has been converted to ten bedrooms, seven bathrooms, a large living area and a vaulted cellar. The result is a wonderful venue for meetings, courses and celebrations with larger groups; smaller seminar facilities are also available.

The former choir is the centrepiece of the new accommodation, today a meeting room and dining area. This venerable space has been given a new charm and radiance, offering plenty of room and a large cooking island, which provides an attractive contrast with its industrial style and will cater to your every need.

The viewing room in the church tower is ideal for orientating yourself on arrival. From here, you can look out over the town, the Mosel and the Streuobstwiesen Wehlen nature reserve with its expanse of ancient fruit orchards. The world-famous Wehlener Sonnenuhr vineyard with its distinctive sundial can also be seen. Those who are not satisfied with merely looking will be pleased to know that there are several top wine-growing estates in the immediate vicinity, which offer tastings of the Rieslings grown on the nearby slopes. Numerous footpaths and cycle routes, cultural attractions and historical towns and villages, not least the nearby city of Trier, offer a choice of day trips for the widest possible tastes. Ulrich Stefan Knoll

BLEIBE IN DER ALTEN KIRCHE | DEUTSCHLAND | MOSELTALE, BERNKASTEL-WEHLEN

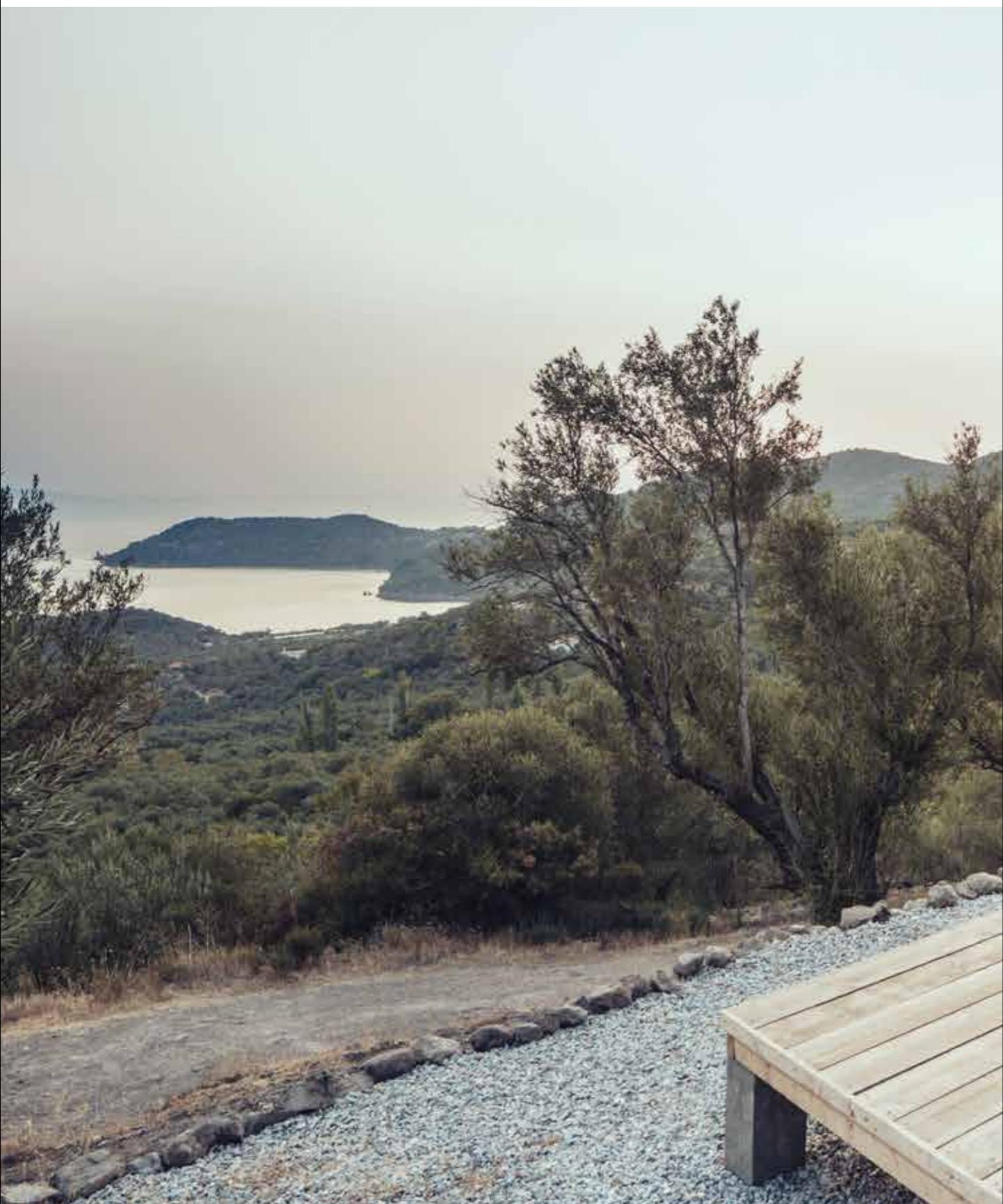
Gruppenhaus für bis zu 26 Gäste | Design: Anke Nuxoll-Oster, Köln (Innenarchitektur) | Fertigstellung: 2018 | www.bleibe.de

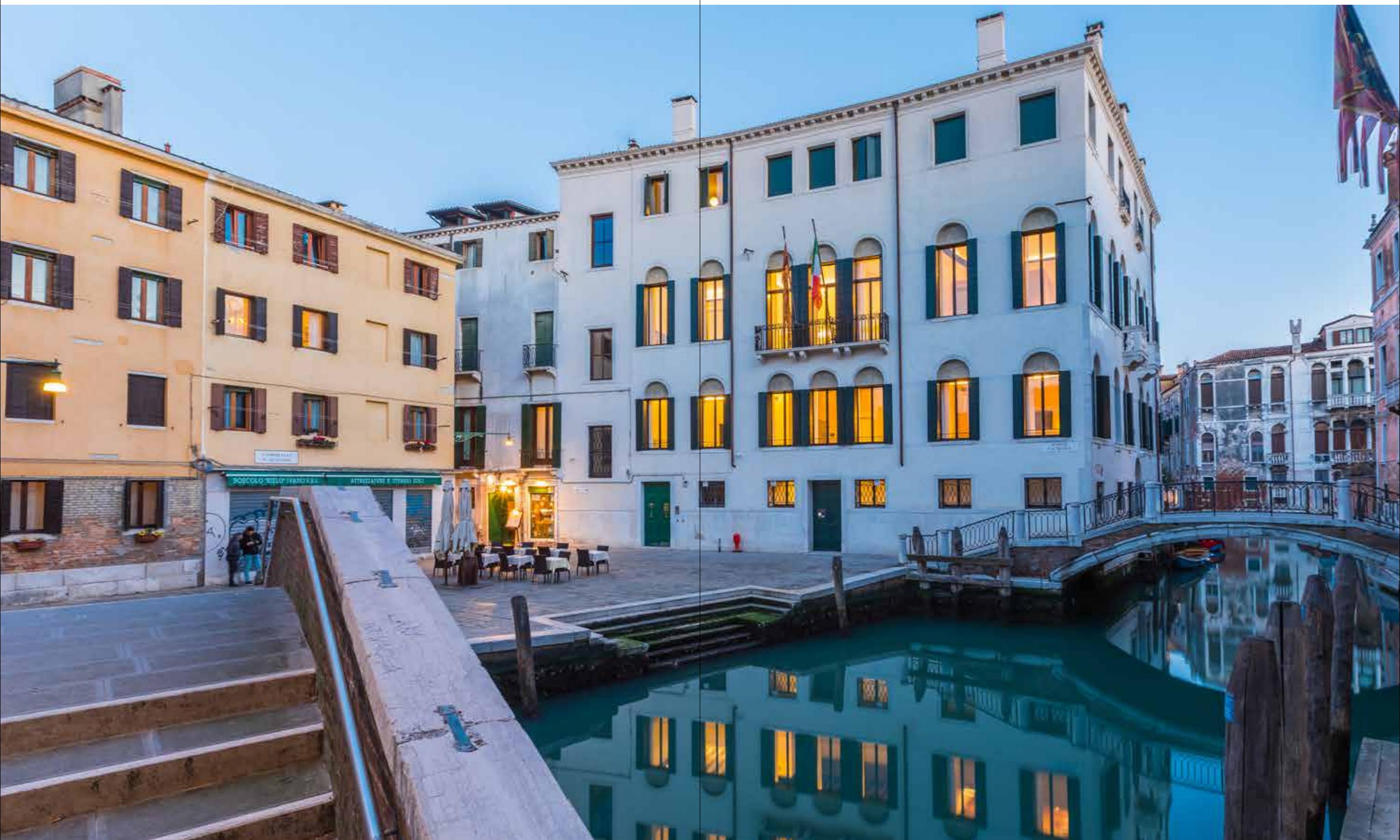






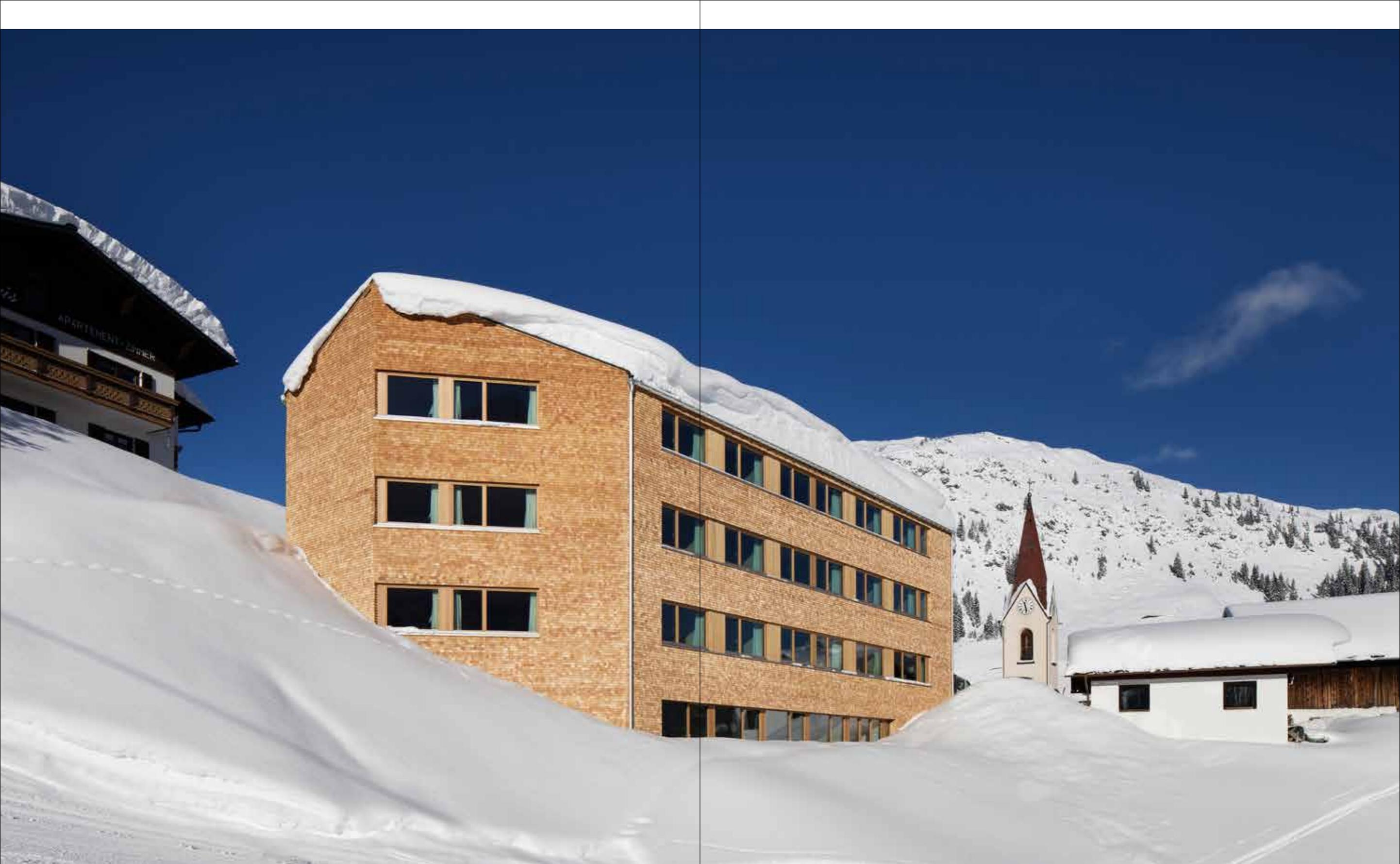
















Facets of minimalism

Between “luxese” and mindfulness

HUBERTUS ADAM

Hubertus Adam is an architecture critic, architectural historian and exhibition curator. After working as an editor for the magazines *Bauwelt* in Berlin and *Archithese* in Zurich, he was director of the S AM Swiss Architecture Museum from 2013 to 2015. Adam has written for various professional journals, magazines and newspapers, and has published several books.

In 1996 John Pawson, one of the main proponents of British minimalism, published a book with the programmatic title *Minimum*. He sees minimalism as the perfection that an object has achieved when it cannot be improved further by reduction. In Pawson's eyes the minimal is a phenomenon that transcends cultures and epochs. Illustrations of Roman, Greek or Mexican architectures appear in this predominantly visually argued publication, alongside buildings by Le Corbusier, Mies van der Rohe or Palladio, or Japanese Raku ceramics, works by Donald Judd, or anonymous architectures.

Born in 1949 in Yorkshire, Pawson had spent some formative years in Japan, when, after abandoning his architectural studies, he came to public attention in the 1990s with his radically reduced shop designs, such as those for the Calvin Klein label. His interest in asceticism and sacred spaces led to his being commissioned to build a monastery in Novy Dvur (1999–2004) in the Czech Republic, and to a radically purist redesign of the St. Moritz church in Augsburg (2010–2013) a decade later.

Pawson's vision of a holiday home is revealed in the Life House, built in 2016 near Llanbister in the Welsh county of Powys. This house belongs to the Living Architecture foundation, which advertises the destination with the slogan “Holidays in modern architecture” and was created by writer and philosopher Alain de Botton. As an essayist, the London-based, Swiss-born author made a name for himself with books which might be classified somewhere between critical cultural analysis and sophisticated self-help literature. In 2008 *The Architecture of Happiness – The Secret*

Art of Furnishing Your Life was published. In an increasingly hectic and alienated life, he assigns architecture a compensatory role as a place of retreat. Yet in England in particular, as de Botton likes to explain, the concept of living has a traditionalist and retrospective stamp, as if nothing has changed since Jane Austen's time. The writer's dilemma of being able to think of new ideas but not being able to put them into effect is what he wanted to address when he created Living Architecture. Since 2010 the foundation has been building holiday homes ultimately intended to convince their occupants of the quality of contemporary architecture. He engages prominent architects for this purpose – Peter Zumthor for instance (in addition to John Pawson) whose so-called “Secular Retreat” is currently being built on the Devon coast.

Pawson's Life House, standing amidst the mountain pastures outside Llanbister, is almost unprepossessing. Looking, from a distance, like a random scatter of small structures; in reality, it is a carefully designed composition of rooms accessed from a long, two-part corridor, intersecting at right angles. The walls in the corridor facing the hillside are – as are all the living spaces – clad in a light, white grey brick, those to the rear of the corridor with anthracite-coloured brick. The corridor opens out into a “contemplation chamber”, also clad in anthracite-coloured brick, with zenithal lighting, in the centre of which there is a plaque with a quote from Blaise Pascal's *Pensées* set in uppercase script: “All men's miseries derive from not being able to sit in a quiet room alone.” Nothing inside has been left to chance, the furniture consisting either one-off designer pieces or carefully selected items. The interior that has been created is certainly impressively coherent, but

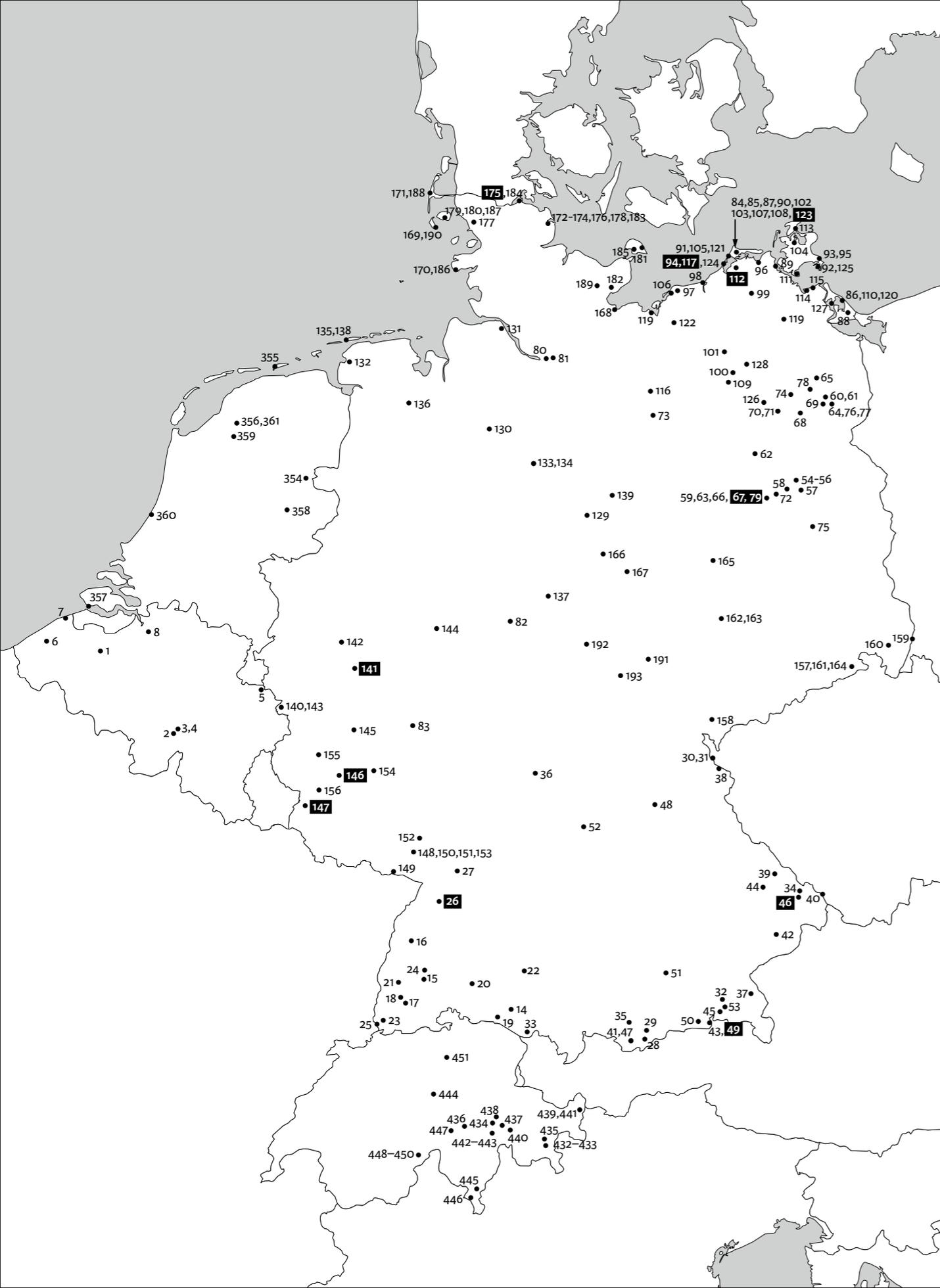
it also raises questions. Is it necessary to go to such lengths in order to be able to switch off? Trend scouts have referred to “luxese” as an amalgam of luxury and asceticism. And the Life House is a case in point: no effort has been spared in the orchestration of reduction and sacrifice.

Minimalism might be understood to be an attitude that spans epochs and cultures, as is expressed in Pawson's book. But it may also be regarded as an actual trend – although it should be pointed out that this trend has persisted for quite some time in the sphere of architecture. Indeed, in other artistic disciplines it has lasted even longer. Minimal art and minimal music was being talked about long before minimalism in architecture and lifestyle became a topic of conversation.

Minimalism is therefore a multifaceted concept. Like purism, simplicity or reduction, it stands for a variety of concepts – and varying degrees of sacrifice. Perhaps the aesthetic rigor of the Life House, which, while demanding a temporary withdrawal from the everyday world does so without demanding any sacrifice of the more sophisticated requirements of life, is still captive to the spirit of the 1990s when Pawson became known for his architecture. In this context, the artist Andreas Strauss's hotel projects, the subject of intense media attention, present a counter model. The Park Hotels in Ottensheim in Upper Austria – originally started in Linz in 2005 – and since 2011 in Bottrop, consist of concrete cylinders, 2 metres in diameter and 2.70 metres in length, with beds and a lock on the door, that can be booked online. No reception, no heating, no television – container toilets nearby, breakfast from the local baker if you like. And the price for a night's stay is not fixed, but neither does it vary – as with the Easy Hotels –



HÄUSER IN BELGIEN, DEUTSCHLAND, DEN NIEDERLANDEN UND DER SCHWEIZ
 HOUSES IN BELGIUM, GERMANY, THE NETHERLANDS AND SWITZERLAND



146 Bleibe in der Alten Kirche > Seite/page 22



147 Cantzheim > Seite/page 28



94 Ferienhaus Siegfried > Seite/page 34



175 „Glück in Sicht“ Ostseelodges > S./p. 40



141 Golf Lodge Schloss Auel > Seite/page 46



67 Haus am See > Seite/page 52



112 Kranich Hotel > Seite/page 66



46 Moosham 13 > Seite/page 72



117 NewHaus > Seite/page 78



26 Schwarzwaldstrand > Seite/page 84



123 Seestück Perow > Seite/page 90



49 Steinhaus am Auerbach > Seite/page 96



79 Wasserturm am Park Sanssouci > S./p. 102

Alle weiteren Häuser | For an overview of all further properties > Seite/page 236 ff.